

Bericht Kindergruppen BUND 2004

Viel zu bieten hatte das Jahr für die Kindergruppen des BUND in Gottmadingen und Tengen. Einmal im Monat trafen sich die Kinder meistens draußen mit der Eigeltinger Naturpädagogin Waltraud Kostmann zu Spiel und Spaß und lehrreichem Programm. Im Ganzen wurden 300 Kinder betreut, durchschnittlich 9 – 10 Kinder pro Nachmittag, und es fanden für jede Gruppe 11 Veranstaltungen nach einem festen Programmangebot statt.

Zum Jahresauftakt erlebten die Gottmadinger Kinder in den Räumen des NSZ mit Staunen, wie man heißes Eis herstellt und fabrizierten Herbstblätter aus Schokolade. Eine spannende Sache, die ihre Spuren um die Leckermäulchen hinterließ und mit allerlei Spielen aufgelockert wurde.

In Tengen am Wannenberg wurde aus Schnee eine besondere Eistorte hergestellt, die zwar nicht essbar war, dafür aber ein Kunstwerk erster Klasse. Zum Thema „Kunst einfach so“ entstanden die erstaunlichsten Dinge, so ein zweistöckiges Nest (unten wohnt der Hase, oben das Eichhörnchen), ein Katapult, ein Rehhaus aus gefrorenen Fichtennadeln und ein Nadelpotpourri.

Beim nächsten Treffen ging es wilder zu, denn eine Fuchsjagd fand statt. Dabei streiften die Kinder durch den Wald, um den Fuchs (auch ein Kind) in seinem Versteck aufzustöbern. Das war spannend, aber noch aufregender wurde es, als ein richtiger Fuchsbau entdeckt und erforscht wurde. Eine besondere Überraschung war die beachtliche Sammlung von Vesperdosen, die die Tiere angelegt hatten. Ob sie wohl heimlich gar den Tengener Schulhof besuchten?

Die Gottmadinger Kinder bauten in dieser Zeit einen Käscher aus Kleiderbügeln und Vorhangstoff und für so manchen war dies die erste Bekanntschaft mit Nadel und Faden. Stolz wurden beim anschließenden Gruppenbild die Erzeugnisse präsentiert. Möglichkeiten zum Gebrauch gab es beim nächsten Treff, denn da stand die Erforschung des Lebens im Teich auf dem Programm. Natürlich gab es Kaulquappen zu erhaschen und absoluter Höhepunkt war der Fang eines kapitalen Gelbrandkäfers. Da gab es aufgeregtes Geschrei und großes Staunen darüber, daß es Käfer gibt, die im Wasser leben. Besinnlicher wurde es, als wir uns die mögliche Reise eines Wassertropfens überlegten.

Auch der Wald bot viele neue Erfahrungen, vor allem unter der Führung des erfahrenen Jägers Arno Schmack, der uns sein Revier zeigte und die Kinder einen Blick in so manche Vogelkinderstube werfen ließ. Nicht nur die Nistkastenbetreuung sondern auch die Aussicht vom Jägerstand und die Wildschweinsuhle waren im Programm. Die Kinder suchen nach den Keimlingen der Waldbäume und staunten nicht schlecht, als sie sahen, wie verschieden die Baumkinder der Buche von ihren Eltern sind. Aus mancher keimender Eichel ist mit sorgsamer Pflege zuhause ein kleines Bäumchen geworden, an dem sogar der herbstliche Laubfall zu beobachten war. Und Hand aufs Herz, wer wußte, das aus dem keimenden Samen zuerst die künftigen Wurzeln herauschauen. Und überhaupt – wie wird so eine Pflanze fachmännisch im Blumentopf untergebracht? Natürlich unternahmen wir auch abenteuerliche Expeditionen durchs unwegsame Unterholz und merkten, wie bequem ein Weg das Leben macht. Richtig aufregend wurde es, als uns im Wald ein ausgewachsenes Gewitter überraschte, Da wurde der Ruf nach Mama laut, doch tapfer, wenn auch naß wurde das Unternehmen zuende gebracht und dank der

mitgeführten Telefonliste konnte dann das Elterntaxi die durchnächsten Expeditionsteilnehmer nach Hause bringen, bevor das Bibbern begann.

Auch in den Streuobstwiesen waren wir zu Besuch und stellten fest, dass es gar nicht so einfach ist, ein haltbares Vogelnest zu bauen. Beim Spiel kamen die Kinder ins Schwitzen, als sie den Alltag der fütternden Vogeleltern am eigenen Leib erfuhren. Wie verschieden Vögel singen, war zu erfahren und auch die Wieseninsekten wurden studiert, als wir mit den Hummeln bummeln gingen und das Mistkäfertaxi benutzten. Sicher noch keins der Kinder hatte bis dahin eine Hummel beim Moossammeln beobachtet. Wir sammelten Kräuter für ein würziges Kräuterbrot und tranken Kräutertee. Das schmeckte so gut, dass das restliche Brot versteigert wurde und was wurde da alles geboten: vom Blumenstrauß bis zum Kuß ...Weitere kulinarische Genüsse ergaben sich am Kartoffelfeuer, denn unter Eberhards fachkundiger Betreuung war ein Kartoffelbeet angelegt worden und mit Staunen erlebten wir, wie sich zehn Kartoffeln in 100 verwandelten. Absolute Sensation war aber der Fund der seltenen Kreuzkröte, die ein Meister im Einbuddeln ist. Anschließend besuchten wir die Wildbienen, plantschten barfuß im Bach und stocherten nach Köcherfliegenlarven und anderem Getier.

Alle Kinder waren hell begeistert von der Idee, einen Krämermarkt mit Natur- und Fantasieprodukten zu veranstalten. Auch die Eltern ließen sich vom Einfallsreichtum ihrer Kinder anstecken. Da gab es alles vom Briefpapier über Schnitzel und Würstchen bis zum Fußbodenlappen. Selbst einen ausrangierten Weihnachtsbaum schleppten die Kinder an, schmückten ihn mit Gras als Lametta und priesen ihn als besonders pflegeleicht und jedes Jahr wieder verwendbar, da er sowieso keine Nadeln mehr hätte. Es gab Ladendiebstahl, Geldräuber, eine Lottostelle, die Einnahmen wurden an den BUND gespendet, eine Bank, - unglaublich welche Ideen, welcher Spaß. Wir haben viel gelacht.

Ein Nachmittag war den Spinnen und dem Studium ihrer Netze gewidmet und dann gab es eine Märchenstunde, in der es ganz still zuging. Im ruhig im Gras liegen und den Grillen lauschen brachen wir Zeitrekorde und eine wundersame Verwandlung der wilden Kinderschar fand statt, als die Aufgabe lautet, mit einem Stein auf dem Kopf den Rückweg anzutreten. Vorher hatten wir kräftig Musik gemacht, auf Grashalmen gequitscht, ein richtiges Stock- und Steinkonzert veranstaltet. Auch ein reiner Spielenachmittag stand auf dem Programm, wo Reaktionsvermögen und soziale Kompetenzen gefragt waren.

Das Jahr ist nun fast vergangen, und wir wurden mit reichen Erfahrungen beschenkt. In vielen Familien wurde das Gelernte noch einmal ausprobiert, die Eltern kamen und fragten nach Kräuternamen und Kochrezepten. Die Plätze wurden auf Sonntagsspaziergängen aufgesucht und es wurde erzählt und berichtet. Leider waren die im Vorjahr angelegten Unkenbiotope nicht mehr da, doch diese Matschaktion blieb in unauslöschlicher Erinnerung. Ebenso der nächtliche Besuch bei dem Zilsee der Bietinger Krötenwanderung, dort war der Hit ein Frosch, der auf einer Kröte saß und den die Kinder, mit Taschenlampen bewaffnet aus dem Wasser fischten. Im nächsten Jahr geht es weiter und wir freuen uns schon auf neue Abenteuer.